

DETTMER, Hans Adalbert: *Eine Japan-Karte aus der Edo-Zeit. Beschreibung des Manuskriptes*. Wiesbaden: Harrassowitz 1984. 96 S. 8° (Acta Sieboldiana.1.) (Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum. 33.) DM 60,–

Die in der vorliegenden Edition reproduzierte ungedruckte farbige Karte von Japan aus dem Besitz von Isa von Brandenstein umfaßt 43 Blätter, von denen eines verloren ist. Der durch seine Siebold-Forschungen bekannte Japanologe Eberhard Friese sah diese Karte im Mai 1980 auf Schloß Brandenstein und vermittelte die Ausleihe nach Bochum. Hans Adalbert Dettmer hat die 42 erhaltenen Kartenblätter verkleinert reproduziert (Blatt 22 auch farbig als Frontispiz) und jeweils eine metikulöse Beschreibung beigefügt, die die Lage des Blattes innerhalb der Gesamtkarte erläutert, die Farben anhand des „Schwanenberger Farbenführers“ identifiziert, die wichtigsten Ortsnamen angibt (mit Zeichen und Nachweisen in Yoshida's *Nihon chimei-jisho*. 1922/23), das genaue Format mitteilt, die auf jedem Blatt deutlich sichtbare japanische Blattzählung dem des Japanischen nicht Kundigen nachweist sowie den konservatorischen Zustand (z. B. Zahl der Wurmlöcher, Wasserschäden) darlegt. Alle in den Beschreibungen genannten Ortsnamen sind in einem Index (S.95–96) erfaßt. Alle Blätter tragen auf den Rückseiten eine vermutlich aufgestempelte eigenartige Markierung von eigenartiger Form in bräunlichroter Farbe (lediglich bei Blatt 39 „rötlichbraun“). Ein Literaturverzeichnis ist möglicherweise vergessen worden.

Der Herausgeber datiert die Karte, die wohl von Philipp Franz von Siebold nach Europa gebracht wurde, auf „vermutlich vor 1700“. Ob die Karte tatsächlich in Siebolds Œuvre oder den Katalogen seiner Sammlungen oder der Sieboldliteratur erwähnt wird, erfahren wir nicht, wir können jedoch das Schweigen des Herausgebers über nähere Sieboldbezüge der Karte als negativen Befund deuten.

Eine vollständige Erfassung der Ortsnamen auf den Kartenblättern wäre sicherlich wünschenswert gewesen, doch ginge dieser Anspruch zu weit, sagt der Herausgeber doch im Vorwort allzu bescheiden: „Eine inhaltliche Prüfung des ganzen Kartenwerkes oder gar seine kritische Edition liegt außerhalb meiner Möglichkeiten und Absichten. Lediglich auf einige Fehlangaben und Besonderheiten wird hingewiesen, ohne daß nach deren Bedeutung gesucht und gestuft würde oder gar Vollständigkeit in dieser Hinsicht angestrebt wurde.“ Sein Ziel, die Karte der „geographisch-kartographischen Geschichtsforschung zugänglich zu machen [...] und vielleicht eine kritische Edition vorbereiten zu helfen“, hat der Herausgeber trefflich erreicht und sich den Dank der Fachkollegen erworben.

Die vorliegende Publikation trägt den Vermerk „Acta Sieboldiana 1.“ Als Herausgeber dieser (vermutlichen) Reihe zeichnen neben H. A. Dettmer Norbert R. Adami, der sich durch eine ganze Anzahl bibliographischer Arbeiten einen Namen gemacht hat, und Viktória Eschbach-Szabó. Leider erfährt der Leser weder etwas über Ziel und Konzeption dieser Reihe noch über weitere beabsichtigte Publikationen. Vielleicht wird Band 2 die dem Vernehmen nach von Arcadio Schwade bearbeitete Edition eines Briefkonvoluts aus dem Besitz v. Brandenstein (ca. 130 Stücke, hauptsächlich Briefe an Alexander und Heinrich v. Siebold). Jedenfalls ist zu hoffen, daß diese Reihe die wissenschaftlichen Ergebnisse des Bochumer Siebold-Projekts veröffentlichen wird, das ausführlich im *Bochumer Jahrbuch der Ostasienforschung* 6. 1983, 478–481 beschrieben ist.

Hartmut Walravens, Hamburg